



# Bleibeperspektiven für Kinder und Jugendliche

Bessere Bildungs- und Beschäftigungsangebote bieten jungen Menschen in ihrer Heimat Alternativen zur Auswanderung

## Zentralamerika



Projektname	(Re-)Integration von fluchtgefährdeten Kindern und Jugendlichen in Zentralamerika
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Guatemala, Honduras, El Salvador
Nationale Partner	Generalsekretariat des Systems für Integration Zentralamerikas (SG-SICA) Sekretariat der sozialen Integration Zentralamerikas (SISCA)
Gesamtlaufzeit	11/2017 bis 10/2022
Finanzvolumen	7 Millionen Euro

## Gewalt und fehlende Perspektiven

Die Länder Honduras, Guatemala und El Salvador bilden das sogenannte Nördliche Dreieck Zentralamerikas, das als eine der gewalttätigsten Regionen der Welt gilt. Jedes Jahr versuchen zehntausende Menschen diese Region zu verlassen und Richtung Norden zu ziehen. Vor allem Jugendliche machen sich auf den Weg, weil sie vor Konflikten, Gewalt oder Verfolgung fliehen oder kaum Perspektiven vor Ort sehen. Aufgrund von fehlenden Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, laufen viele von ihnen Gefahr von kriminellen Banden rekrutiert zu werden. Aber auch die irregulären Migrations- und Fluchtrouten sind extrem gefährlich. Viele junge Menschen werden wiederholt Opfer von Misshandlungen, Ausbeutung und sexueller Gewalt. Vielen Jugendliche müssen auf der Route oder an der Grenze umkeh-

ren, einige von ihnen werden abgeschoben. Aufgrund der Schutzlosigkeit und Gewalterfahrung kehren sie oft mit starken psychischen Belastungen in ihr Herkunftsland zurück. Ohne Zukunftsperspektive versuchen die Jugendlichen oft erneut zu migrieren oder beteiligen sich an kriminellen Aktivitäten. Eine Integration der Rückkehrenden in ihre Gemeinden glückt bisher selten: Es mangelt an Aus- und Fortbildungen sowie Angeboten der Wiedereingliederung der Jugendlichen ins formale Schulsystem. Die wenigen psychosozialen Angebote für Kinder und Jugendliche sind kaum bekannt. So sind die Strategien der Regierungen zur Schaffung von Perspektiven vor Ort bisher wenig erfolgreich.

## Bessere Bildungs- und Beschäftigungschancen

Im Auftrag des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (BMZ) schafft die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit* (GIZ) GmbH Zukunftsperspektiven für Kinder und Jugendliche. Sie erhalten soziale, schulische und berufliche Unterstützung. Die GIZ organisiert Fortbildungen für Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Pädagoginnen und Pädagogen zum Thema psychosozialer Betreuung. Die lokalen Angebote der psychosozialen Betreuung werden der Bevölkerung auf Gemeindetagen, durch Theaterstücke und Workshops nähergebracht, ebenso wie die Risiken, die



mit irregulärer Migration einhergehen. Mit dem Bildungsministerium entwickelt die GIZ Angebote für Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher sowie Wege der Wiedereingliederung ins Bildungssystem, auch mit Wochenend- oder Abendkursen. Eine engere Zusammenarbeit der Wirtschaft mit den Verwaltungsinstitutionen ermöglicht es, Ausbildungen auf den Arbeitsmarkt zuzuschneiden und so die Beschäftigungsfähigkeit der jungen Menschen zu erhöhen. Die verbesserten Bildungs- und Beschäftigungschancen eröffnen jungen Menschen eine Zukunftsperspektive und verbessern die Reintegration von Rückkehrenden in ihre Herkunftsgemeinden.



Migration und Gewalt sind grenzübergreifende Phänomene. Zusammenarbeit und Wissensmanagement sind deshalb auf regionaler Ebene sehr wichtig. Das Vorhaben baut auf Strategien und Programmen der einzelnen Partnerregierungen auf und gibt erfolgreiche Beispiele und Erfahrungen an die verantwortlichen Ministerien der drei Länder weiter. In enger Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der sozialen Integration Zentralamerikas (SISCA) unterstützt die GIZ die regionale Vernetzung mithilfe digitaler Formate, regionalen Workshops, Konferenzen und Foren. So fördert die GIZ Dialog und gemeinsame Projekte zwischen verschiedenen Akteuren.

## Unsere Wirkungen

Das Vorhaben unterstützt die Integration von stigmatisierten Gruppen, fördert den gewaltfreien Umgang mit Konflikten und die Aufarbeitung von traumatischen

Erfahrungen in sieben Gemeinden. Drei der Gemeinden befinden sich in El Salvador, zwei in Guatemala und zwei in Honduras.

In den ersten zwei Jahren des Vorhabens konnten bereits 130 Lehrkräfte, Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in Fortbildungen geschult werden. Rund 2.300 Kinder und Jugendliche nahmen an Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten teil – doppelt so viele sollen in den nächsten drei Jahren noch erreicht werden. 600 Jugendliche haben von Bildungsangeboten in Schulen sowie Aus- und Fortbildungen profitiert. 340 Jugendliche profitierten von Beschäftigungsförderung; zahlreiche Teilnehmende fanden im Anschluss eine längerfristige Beschäftigung. Um die Gleichberechtigung in der Gesellschaft zu fördern, wird besonders darauf geachtet, dass Mädchen und junge Frauen Zugang zu Bildung und Ausbildung haben.

## Eine Zukunft für Verónica

*„Ich bin selbstbewusster geworden, kann mich präsentieren und traue mich, in der Öffentlichkeit zu sprechen. Ich möchte Krankenschwester werden, aber dafür brauche ich zuvor eine Arbeit, um für die Ausbildung zu sparen. Ich weiß jetzt, dass ich sehr weit kommen kann und auch hier zuhause eine Zukunft habe.“*

Verónica García (19), Teilnehmerin einer Maßnahme zur Beschäftigungsförderung in Ahuachapán, El Salvador



Das Projekt ist Teil der BMZ Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge (re-)integrieren“. Die geförderten Maßnahmen kommen Menschen auf der Flucht und aufnehmenden Gemeinden gleichermaßen zugute. Langfristig mindern sie durch ihren nachhaltigen Ansatz strukturelle Fluchtursachen wie soziale Ungleichheit oder Perspektivlosigkeit. Dieses Projekt ermöglicht Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Angeboten zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration und schafft so Perspektiven vor Ort.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
Referat 221

Stand 04/2020  
(2017.4049.7)

Kontakt poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de

Postanschrift der BMZ Dienstsitze  
BMZ Berlin  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
T +49 (0)30 18 535-0  
BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
T +49 (0)228 99 535-0

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
www.giz.de

Abteilung Mexiko, Zentralamerika und Karibik

Ansprechpartner Manuel Novoa  
manuel.novoa@giz.de

Autorin Steffi Nölting

Gestaltung creative republic, Frankfurt

Fotos © GIZ/ Inti Ocón + José Manuel Gallardo Ramírez